

7. Rundbrief - Februar und März 2019

Hallo ihr Lieben,

seit meinem letzten Rundbrief ist wirklich etwas Zeit vergangen, dafür berichte ich euch nun um so ausführlicher, was in den letzten Wochen so alles hier passiert ist.

Eigentlich wollte ich euch berichten, dass es bei mir Herbst wird und ich in den letzten Tagen die kühleren Temperaturen wirklich genossen habe. Naja, aber gerade sitze ich dann doch wieder unter dem Ventilator und bemühe mich mit meinen erlernten Techniken die Mosquitos von mir fern zu halten (ich bin stolz verkünden zu können, dass ich diese unglaublich „liebgewonnenen“ Tierchen nun schon in der Luft mit meiner Hand fangen kann - aber nur, wenn sie schon etwas „angetrunken“ vor sich her fliegen). Jedoch kann man im Großen und Ganzen sagen, dass es abgekühlt hat und ich nachts die Wolldecke (außer im Moment) dann doch schon wieder brauche. Ganz klassisch hatte sich das Wetter von einem auf den anderen Tag geändert - es fing an zu regnen und hörte dann so schnell auch nicht wieder auf - nun ist die Investition in Gummistiefel wieder mehr ins Zentrum gerückt ;)

Aber nun genug vom Wetter, davon hört ihr dieses Jahr nun wirklich schon genug ;) Fangen wir von „vorne“ an.

Im Februar - ich hatte ja schon erzählt, dass ich Januar viel unterwegs war - ging es so langsam mit den Vorbereitungen für den Kindergarten und die Schule wieder los. Die letzte Woche des Monats wurden die Räume dekoriert und kräftig Heftchen mit neuen Spiel- und Bastelideen gewälzt. So haben wir einige Bögen Karton, Gummimoos und andere Materialien verbraucht und zwei Säle thematisch dekoriert. Mir hat es viel Spaß gemacht und es war auch sehr schön die Lehrerinnen nach den heißen Sommermonaten, bzw. den Ferien wiederzusehen. Neben dem Basteln blieb auch gut Zeit, um sich auszutauschen und für mich war es auch eine gute Option, die Frauen noch etwas besser kennenzulernen. Da im Juni Wahlen hier in der Provinz und im Oktober Präsidentschaftswahlen stattfinden, werden nicht nur an den Straßenecken Banner aufgehängt, sondern die Gesprächsthemen werden auch deutlich politischer. Ich versuche immer etwas mehr von dem Ganzen zu verstehen und bin froh, wenn ich ein paar Dinge nachfragen kann. Das Leben der Menschen ist inzwischen von der anhaltenden Wirtschaftskrise und Inflation geprägt, und die anstehenden Wahlen sind sicherlich für viele auch eine Frage, wie es in den nächsten Jahren weiter gehen wird.

Nun zurück zu dem Kindergarten - wie schon berichtet, haben wir dieses Jahr zwei Säle, eine Gruppe für Kinder mit ca. 1 Jahr und eine Gruppe für die etwas Älteren, mit 2 Jahren. Seit nun knapp 3 Wochen sind die Räume belebt. Zum Großteil helfe ich in der Gruppe der 2- Jährigen, die nach ein paar Tagen Eingewöhnungszeit nun zum Glück gut im Kindergarten angekommen sind. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern brauchten so ihre Zeit - die Mütter gaben die Kleinen meist im Raum ab und gingen dann raus, damit die Kinder ankommen konnten - viele Väter brauchten etwas länger und nahmen sich häufig einen

Stuhl und tranken Mate, während sie den Kindern beim Spielen zu schauten ;) Am dritten Tag baten wir die Eltern dann nach einer halbe Stunde aus dem Raum herauszugehen, damit die Kleinen alleine waren und ankommen konnten. Nach der spannenden Erfahrung, dass es dem einen oder anderen Elternteil doch schwer gefallen ist das eigene Kind abzugeben, bin ich letzte Woche dann mit einem „kleinen Knopf“ aus der Gruppe der 2 Jährigen in die Gruppe der 1 Jährigen gewechselt, da es ihm weiterhin schwer fällt im Kindergarten anzukommen und mit den Händen auf dem Rücken immer wieder zum Fenster läuft, um zu fragen, wann seine Eltern kommen. Nun bin ich also mit ihm am Mittwoch in die andere Gruppe, damit er schon ein Gesicht kannte - nach drei Stunden hat er mich dann Mama genannt ;) Nun gut, hoffen wir mal, dass er sich nun besser einleben kann. Drei Mal besuche ich nun am Morgen unter der Woche den Kindergarten, einen Tag mehr als im Vorjahr, da sich die Zeiten, die ich nun in der Schule bin, etwas umsortiert haben.

Englischunterricht gibt es nur noch am Nachmittag, dafür von Montag bis Donnerstag. Erst vergangene Woche hat für mich der Unterricht begonnen. Die Schule ist zwar schon am 11.03. gestartet, jedoch war die Versorgung der Kinder über die Mittagszeit mit Essen noch nicht geregelt. Mir wurde erklärt, dass die Regierung auf Grund von Sparmaßnahmen den Zuschuss zum Mittagessen gestrichen hat. Diesen hatte sie an die Schule Don Bosco bezahlt. Die Schule gehört zwar der katholischen Kirche und die Eltern bezahlen Schulgebühren, jedoch werden die Lehrer und Vieles vom Staat bezahlt. Wenn ich ehrlich bin, weiß ich leider nicht, wie es im Moment aussieht und die Schulleitung es schlussendlich geregelt hat, jedoch wurde ich also endlich letzte Woche nach einer unglaublich langen Zeit der Sommerferien von den Schülern auf dem Schulhof in Empfang genommen. Was für ein schöner Moment, bekannte Gesichter zu sehen, aber auch viele neue Schüler begrüßen zu können.

Dieses Halbjahr bin ich für die Englisch-Taller (Werkstatt, Workshop) zuständig. Thematisch möchte ich den Älteren etwas die englischsprachige Welt „zeigen“- es steckt natürlich auch etwas die Absicht dahinter, sie zu motivieren diese Sprache zu erlernen. In der Unterrichtszeit gebe ich so etwas wie Nachhilfe für Schüler, die ein paar Dinge noch einmal intensiver durchgehen müssen, aber auch für Schüler, die schnell lernen und somit weitergefördert werden können, was im Unterricht schwerfällt, da man ja auf das Tempo der ganzen Klasse eingehen muss. Vielleicht kann man es besser intensive Förderung nennen.

Bevor ich es vergesse, im Februar, habe ich noch einen Ausflug gemacht und die nahegelegenen Iguazu Wasserfälle besucht. Gut, ob sie nun nahelegen sind oder nicht, ist immer eine Frage der Ansicht. Wir sind Hin- und Rückweg mit dem Bus über Nacht gefahren und haben jeweils ca. 6 Stunden gebraucht - bei den Streckendimensionen in Argentinien ist es nicht allzu weit ;) Zu dieser Zeit war eine Gruppe deutscher Freiwilliger hier in der Quinta, die hier zusammen eine Woche verbracht hat. Da die Jugendlichen unbedingt die Wasserfälle sehen wollten und ich dort auch noch nicht war, habe ich also die Chance ergriffen und dieses unglaubliche Naturwunder bestaunt. Auch die Tierwelt an diesem Ort ist ganz einmalig und es war gar nicht so einfach das mitgebrachte Essen vor den Nasenbären, die in dem Park gemütlich leben, zu verteidigen. Sie sind flink und haben schon alle Tricks raus, sodass uns doch das ein oder andere aus dem Tüten ge-

klaut wurde ;) bzw. die Plastiktüte mit dem Obst flink aufgeschlitzt wurde, so dass der Inhalt auf den Boden kullerte und dann schnell im nächsten Busch verschwand.

Zurück zu meinem „Leben“ in Posadas - ich bin glücklich, dass nun wieder alle Projekte angelaufen sind, dazu zählen auch die Gruppen in der Gemeinde. Der neue Priester, der seit Februar in die salesianische Kommunität hier vor Ort gekommen ist, setzt sich auch intensiv für die Jugendarbeit ein und unterstützt uns in vielen Dingen. So hat der März mit einem Treffen zur Planung des gesamten Jahres begonnen. Jornadas, also Missionen zu den einzelnen Kapellen der Gemeinde, Verkauf von Essen zur finanziellen Unterstützung der Aktionen, Reisen zu Seminaren für die Jugendlichen, usw. es wurden so einige Diskussionen geführt, woran man sehen konnte, wie wichtig dies für die Jugendlichen ist. An einem anderen Treffen haben wir mit der Vorbereitung für Ostern begonnen. Ich freue mich schon auf die Erfahrung, da Gründonnerstag auf Karfreitag die Jugendlichen in der Gemeinde eine Vigilia, eine Nachtwache durchführen. Wir werden am Abend des Donnerstags beginnen und bis zum Morgen des Freitags in der Gemeinde verbringen, mit Liedern, thematischen Einheiten und einem sicherlich intensiven Austausch - ich werde davon berichten, wie es abgelaufen ist ☺ .

Als ich mich dann am Samstagmorgen vergangene Woche zum ersten Mal in die Gemeinde zum wöchentlichen Oratorio begeben habe, war die Freude groß. Es kamen viele Kinder und der Platz war gut belebt. Am Nachmittag habe ich die Trommelschläge, mit denen der Beginn der Missionsgruppe eingeläutet wurde, schon von der Straße aus gehört. Mensch, was für eine Freude, alle wieder zu sehen und gemeinsam zu beginnen. Zum Glück habe ich mich in den letzten Wochen neben den Aktivitäten schon häufiger mit den Jugendlichen getroffen, sonst hätte man sich wirklich eine Ewigkeit, seit dem Zeltlager im Sommer, nicht mehr gesehen. Meine Wochenenden sind also wieder gut gefüllt und aktiv, worüber ich mich sehr freue.

Neben all den neu hinzugekommenen Aktivitäten besuche ich auch weiterhin den Hogar Tuparenda, was ich auch durch die Ferien hinweg getan habe. Zwar war es etwas schwer, nach der langen freien Zeit die Mädels wieder für die Schule zu motivieren, aber inzwischen klappt es schon wieder deutlich besser. Diese Woche haben mir zwei der älteren Mädchen beigebracht, wie man die hier in der Essenskultur vertretenen Torta Fritas zubereitet. Der Teig besteht nur aus Mehl, Salz, Öl und etwas Wasser. Die Masse wird dann frittiert und recht schnell hat man etwas Leckeres für die Merienda- den Nachmittagssnack. In den nächsten Wochen werde ich also hoffentlich weiter üben und nach und nach weitere leckere Rezepte kochen lernen ☺

So fliegt, wie immer, die Zeit vor sich hin und ich freue mich nun wieder im Alltag angekommen zu sein - ja, so richtig fängt das Jahr hier erst im März an, wenn die Sommerferien enden ;).

Ich wünsche euch Allen eine gute Zeit bis Ostern und dann ein paar ruhige Tage in denen Ihr hoffentlich schönes Frühlingswetter genießen könnt!

Liebe Grüße,

Eure

Pia



